

Herbst- und Erntedankfest.

Je mehr ich in der Natur studiere, desto mehr liebe ich...

Das Erntedankfest hat hohe Bedeutung für unsere...

Aus gutem Grunde tun wir das beim Erntedankfest...

Randbemerkungen.

Von Martinus Michel.

Wer das Vaterunser kann — es gibt schon auch so...

schier kommen und sich in Reih und Glied aufstellen wie die...

Württemberg

Stuttgart, 13. Nov. (Ein Radenwater.) Das Schwurgericht...

Stuttgart, 13. Nov. (Aus dem Geschäftsbereich des Wohnungsamts.)...

Stuttgart, 13. Nov. (Spielplan der Württ. Landesbühnen.)...

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nächste dem Marktplatz...

Blatt (7-9); Montag: Die Stützen der Gesellschaft (7.30 bis nach 10);...

Stuttgart, 13. Nov. (Malerarbeit im Winter.) Die Malerorganisationen...

Reckartshaus, 13. Nov. (Besserung der Lage bei den R.S.U.) Die Reckartshaus...

Casimertingen, 13. Nov. (Warnung vor der Fremdenlegion.) Als unlängst ein...

Schwemlingen, 13. Nov. (Razzia.) Sehr erfolgreich war eine dieser Razzien...

Havensburg, 13. Nov. (Rindstörung.) Die 21 Jahre alte Dienstmagd...

Auto-Anhänger Otto Hummel, Pforzheim, Gymnasiumstr. 30, Fernsprecher 2239.

MAGGI Würze

sparsam verwenden weil sehr ausgiebig!



Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

38. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ja, gnädiges Fräulein! Und dann übernehme ich in...

Die Hände im Schoße gefaltet, sah Maria Christina...

„Ja, das möchte ich wohl, gnädiges Fräulein! Und ich...

Da schlug sie nach Gwendoline, und belandete förend...

Ihre langen, dunklen Wimpern lagen wie breite Schatten...

Gwendoline stand in der halbgeöffneten Tür. Sie...

„Ja, seit gestern weiß ich es,“ wiederholte der junge...

Arzt keine letzten Worte. Die unbeschreibliche Angst und...

Da schreckte Maria Christina vor einem grellen Blitz...

Und da tauchte ein Gedanke in ihr auf, ein Gedanke...

„Sie hat sie nach Gwendoline, und belandete förend...

„Kein Aufhören, Christa!“ Sie sah so trübsalig und verzweifelt...

„Christa, man ängstigt sich um uns! Wollen wir nicht...

„Aber Gwendoline, du wirst ja noch!“ Mehr als ich es bin...

„Aber Gwendoline, du wirst ja noch!“ Mehr als ich es bin...

„Aber Gwendoline, du wirst ja noch!“ Mehr als ich es bin...

„Aber Gwendoline, du wirst ja noch!“ Mehr als ich es bin...

Sie schauerte zusammen. Da hob er ihr Kinn in die Höhe...

„Liebe, läche Christa!“ Ihre Blide würgelten ineinander...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

„Christa, gelte ich Ihnen etwas?“ „Ja, ja,“ und sie bot ihm...

Mäntel, Hosen, Weste, Preise!, mbach, tzung., rig, platz, waren, elling, kaufsräumen, hilhafte Preise!, otagen, finden Sie bei, 9, 1. Etage., Konto-Büchlein, G. Gottesdienst in Neuenbürg, Sonntag, den 15. Nov., Erntedankfest, 8 Uhr Predigt (Psalm 63), (Nr. 28), Deban Dr. Wegeler, Kirchenschule: Schmedel und wie freundlich der Herr ist. Das Opfer ist für die Werke. Anhalten der christlichen Liebe. gläubig bestimmt. Uhr und Taufstein sind mit Früchten der Reue und G. geschmückt. 8 Uhr Predigt: Stadtpfarr Kapl. 8 Uhr abends Volksbund. Gemeindefeier mit Vortrag Sekretär Springer über das König in Stockholm. Mittwoch abends 8 Uhr Wort. de im Gemeindefeier: Stadtpfarr Kapl. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in Waldemose.



## Vermischtes

**Karl Hau wird Filmhauptspieler.** Wie zu erwarten war, hat sich nunmehr auch die Filmindustrie der Juchtsbundesstaaten Karl Hau bemächtigt. Eine Berliner Filmgesellschaft beschäftigt, einen Film herzustellen, der die Juchtsbundeszeit des einstmaligen Karl Hau persönlich eingeleitet und behandelt und in dem Karl Hau persönlich die Hauptrolle spielen wird. Man sieht: trotz jahrelanger Abgeschlossenheit vom Betriebe der großen Welt hat der amerikanische Rechtsanwalt von seiner Geschäftstätigkeit nichts eingegeben. Hoffentlich macht aber die deutsche Behörde dem Unfug ein Ende.

**Entwöhener Raubmörder festgenommen.** Ein aus einer Strafanstalt im Württembergischen entwöhener 27-jähriger Toriarbeiter aus Mittelbranten wurde in Ludwigsbühl festgenommen. Er hat eine lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen Raubmordes zu verbüßen.

**Bei Betriebsbeschränkungen keine fristlose Entlassung.** Ein Arbeitgeber hatte mit seinen Arbeitnehmern vereinbart, daß ihm bei Mangel an Arbeit oder bei notwendig werdender Betriebsbeschränkung die Möglichkeit gegeben sein sollte, das Arbeitsverhältnis fristlos zu lösen. Das Landgericht Karlsruhe hat am 12. Juli 1925 auf den Standpunkt gestellt, daß diese Vereinbarung nicht gültig sei, weil sie dem § 122 der Gewerbeordnung zuwiderlaufe, wonach die Kündigungsfrist für Arbeitnehmer und Arbeitgeber die gleiche sein müßte. Der Arbeitgeber wurde verurteilt, den fristlos Gefährdeten den Lohn für die ganze Kündigungsfrist nachzuzahlen. Trotzdem kann sich der Arbeitgeber natürlich gegen derartige Fälle schützen, nur muß er dann vereinbaren, daß bei Arbeitsmangel die gegenseitigen Kündigungsfristen in Wegfall kommen.

**Waldbrand in Berlin.** In dem Berliner Vorort Westend wurde in der Nacht zum Donnerstag ein im Erdgeschosse wohnendes Ehepaar durch das Nieren einer Fensterdehne geweckt. Im nächsten Augenblick flammte das elektrische Licht auf und die beiden Eheleute sahen sich zu ihrem Schrecken zwei Männern gegenüber, die ihnen Pistolen entgegenhielten. Während die Eheleute in den Betten liegen bleiben mußten, durchsuchten die Räuber das Zimmer und verdrängten wieder durchs Fenster, nachdem sie etwa 1000 Mark bares Geld und Schmuckstücke an sich gesteckt hatten.

**Ein verunkeltes Dorf im Jadesee entdeckt.** Im Jadesee wurde unter Uckerland der Rest eines verunkelten Dorfes entdeckt, dessen Grund auf einer Moorflucht ruht. Wahrscheinlich handelt es sich um das Dorf Wiese, das im Jahre 1511 bei einer Sturmflut verank.

**Flug über den Brenner.** Ubet, der kürzlich den Großflugler und den Groß-Bender mit seinem Udet-Flieger auf einem Flug von Graz nach München überflog, führte einen neuen Alpenflug aus. Nachdem er bereits am Dienstag mit seiner kleinen Maschine versucht hatte, von Innsbruck aus über den Brenner zu fliegen, infolge heftigen Schneesturms aber wieder nach Innsbruck zurückkehren mußte, startete er am Mittwoch neuerdings zu einem Flug über den Brenner. Trotz des ungünstigen Wetters — es herrschten Schneesturm und Regenböden — gelang es Ubet, von Innsbruck aus in zwei Stunden über den Brenner nach Verona zu fliegen. Gestern startete Ubet in Verona zum Weiterflug nach Rom, wo augenblicklich Flugveranstaltungen stattfinden.

**Zwei Fluggänge über den Alpen abgefeuert.** Zwei italienische Wasserflugzeuge, die mit sieben Personen besetzt waren, gerieten auf der Fahrt von Zürich nach Italien im Grenzgebiet des Soling in Nebel und Sturm an eine Felsenwand und stürzten ab. Ein Fluggänger stürzte vollkommen zertrümmert auf die 200 Meter hohe, mit Neuschnee bedeckte Splügenhöhe. Der andere Apparat ist minder stark beschädigt. Von den Insassen wurden drei Personen schwer, zwei leicht verletzt, zwei kamen unverletzt davon.

**Der Einbruch in die Memminger Hütte.** Am 13. Oktober wurde von zwei Burischen in die in der Basler-Gruppe gelegene Memminger Hütte eingebrochen. Die Burischen, die von Deutschland nach Italien wandern wollten, hatten es sich in der Hütte bequem gemacht, sie lockten ab und genierten sich auch nicht, als sie von einem Jäger, der zufällig vorbeiging und ihr Treiben bemerkte, gestellt wurden. Aber erst in Jams konnten die zwei Landstreicher angehalten und verhaftet werden. Die gestohlenen Sachen, hauptsächlich Lebensmittel und alpine Ausrüstungsgegenstände, wurden ihnen abgenommen. Die Seltener Memminger des D. u. O. A. B. hat aber immerhin durch den unerwünschten Besuch der zwei Burischen einen beträchtlichen Schaden erlitten. Nun fanden die zwei jugendlichen Einbrecher — sie hießen Rudolf Jaskulski und Hermann Malovich und schienen aus Oberösterreich zu sein — vor dem Einzelrichter. Sie gaben an, durch die Arbeitslosigkeit im Reich zur Auswanderung gezwungen zu sein; ohne Geld und Proviant hätten sie die Reise nach Italien zu Fuß angetreten; in Neutte hätte man

ihnen gesagt, sie würden über das Gebirge raschelfend in das Jams kommen; auf dem Wege über das Joch kamen sie zur Hütte und erschloß, wie sie waren, wollten sie in ihr Asyl suchen und sich für den Weitermarsch mit den dort vorgefundenen Lebensmitteln eindecken. Dies taten sie allerdings in einer Weise, daß die Lebensmittel gleich für eine Kompanie gereicht hätten. Die Straße leitete auf je zwei Monate Kerker; außerdem wurde die Landesverweisung angeprochen. Einen alpinen Notruf, den die zwei Burischen geltend machen wollten, hielt der Richter nicht für gegeben.

**Französische Kultur.** In dem Dorfe Dalem in Vorbringen hatte sich nach dem Kriege ein Sattler niedergelassen. Er ging zuerst seinem Berufe nach, bis er durch die Bekanntschaft mit einer bei der französischen Behörde einflussreichen Dame zu Höherem berufen wurde. Diese Dame brachte es in kurzer Frist fertig, daß der Sattler in Dalem zum Volksschullehrer der gleichen Ortschaft ernannt wurde. Anfangs machte die Einwohnerhaft zu diesem ungewöhnlichen Spiel gute Miene, bis das Verhalten des neuen Lehrers ihr weiteres Schweben unmöglich machte. Der Sattler benahm sich nämlich in der Volksschule direkt herabfordernd und gemisslich. Er erzählte den Kindern, die Lehre von Gott, Himmel und Hölle sei ein Unsinn, sein Himmel sei der Mund, sein Gott der Magen. Selbst vor den schlimmsten Gemeinheiten scheute der Sattler-Lehrer nicht zurück. Eines Tages stellte er den Kindern die Frage: „Welches Tier gibt Milch?“ Als die Kinder die Kuh, die Ziege usw. nannten, erklärte der Volkserzieher: „Das sind nicht alle, es gibt noch eine, und so weiter.“ Das war den Einwohnern denn doch zu viel. Zudem stellte sich der Lehrer Sonntags in Dendarmeln und Hofschüssen und mit einer Dackel in der Hand vor das Haus, um so den Kindern zu zeigen, wie wenig er auf den Sonntag halte und daß er Sonntags arbeite. Die Einwohnerhaft ergriffte Anstoß, eine Untersuchung stellte die Tatsache fest. Der Lehrer wurde aus der Gemeinde trotzdem nicht oberlassen. Nun setzte ein Schulstreik ein. 70 Familienwäter überdachten die Abberufung des Lehrers. Die Schulbehörde griff endlich ein, aber nicht, um dem Lehrer zu bedeuten, er möge wieder zu seinem Sattlerhandwerk zurückkehren, nein, sie verurteilte den Sattler-Lehrer nach Bouzonville. Als der Gemeinderat von Bouzonville protestierte, erklärte die Schulverwaltung, die Ernennung sei nicht mehr rückgängig zu machen.

**Die wild gewordene Kuh.** Im „Journal de Geneve“ wird folgende Geschichte erzählt: Auf der unterhalb des Dorfes Cartigny gelegenen Alpkalbhütte von Bonne ist kürzlich eine junge Kuh derart vom Freiheitsdurst beunruhigt worden, daß sie wieder mit Hst nach mit Gewalt wieder in den Stall zu bringen war und auf ihrer Flucht sogar eine Gefährtin mit sich riß. Als die guten Leute von Cartigny des Tieres schließlich dadurch babbst zu werden suchten, daß sie es von der Landseite her umzingelten und gegen die Alpkalbhütte trieben, stürzte es sich beherzt in die Fluten und durchschwamm den Strom, um samt seiner Gefährtin alljährlich das andere Ufer bei Ruffin zu gewinnen. Darauf setz sich ganz Cartigny aus Mad und fährt nach La Plaine zur nächsten Alpkalbhütte hinunter. Die dortigen Hferfellen erkletternd, hofft man so endlich die störrische Kuh in seine Gewalt zu bringen. Diese aber, kaum daß sie sich von der Seite der bedroht sieht, verlegt sich neuerdings auf Schwimmen und gelangt so zum zweitenmal durch die Rhone auf ihren alten Weidplatz zurück. Dort wird es aber ihrer Gefährtin zu viel, die erschöpft zusammenbricht und sich widerstandslos einfangen läßt. Nicht so unsere andererseits Kuh, die keineswegs ans Kapitullieren denkt, sondern sich während vierzehn Tagen wie ein wildes Tier herumtrieb und jeden, der sich ihr zu nähern versuchte, mit den Hörnern droht. Um die Rebellen endlich festzunehmen, muß das ganze Dorf mobilisiert werden und mit Stangen und Seilen bewaffnet werden. An einem schönen Sonntag, nachdem erst die Kinder in Sicherheit gebracht worden sind, macht sich die ganze Karawane auf den Kriegszug um schließlich, unter Anwendung von Indianerlist, das Tier im Triumph einzubringen.

**Rindertragödie.** In der slowakischen Ortschaft Kremnis hat sich vor einigen Tagen der Schüler der ersten Klasse des Realgymnasiums Eugen Roro auf dem Boden erhängt. Der Knabe las mit großer Vorliebe phantastische Romane und so kam auch ein Buch in seine Hand, in der davon die Rede war, daß erhängte Leute zum Leben erweckt werden können. Dies wollte er an eigenen Leib ausprobieren, schlich sich auf den Boden, legte sich einen Strick vorsichtig um den Hals, um sich im Notfall zu befreien, aber als er den Sessel unter seinen Köpfen weggeschob, legte sich ihm die Schlinge derart fest um den Hals, daß er nicht mehr gerettet werden konnte, trotzdem man ihn noch lebend von dem Strick abschnitt.

## Handel und Verkehr

Calw, 11. Nov. (Wiesmarkt.) Zufuhr 24 Stück Rindvieh.

25 Ochsen, 45 Stiere, 96 Kühe, 36 Kalbinnen, 33 Kinder. Gezielt wurden für Ochsen 1480—1500, Stiere 1000—1200, Kühe 300—500, Kalbinnen 400—500, Kinder 250—300 Mark. Zutrieb auf dem Schweinemarkt: 123 Käfer, 320 Milchschweine. Gezielt wurden für Käfer 95—100, Milchschweine 55—88 Mark je das Paar. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarbezirken, waren für die Zufuhr alle sanitären Vorbeugungsmaßregeln getroffen. Pferde waren nicht zugelassen. **Vorzheim, 11. Nov. (Schweinemarkt.)** Zufuhr: 12 Käfer und 21 Milchschweine. Verkauf wurde das Paar Käufer zu 75—110 Mark, Milchschweine das Paar zu 50—75 Mark. Der Handel war lebhaft. Der Schweinemarkt findet wieder regelmäßig jeden Mittwoch auf dem Kappelhofplatz statt.

## Wirtschaftliche Wochenrückblick.

**Börse.** Die Börse lag im ganzen auch in dieser Woche schwach. Namentlich die ungünstige Beurteilung unserer Wirtschaftslage ließ die Börse weiter verfallen. Die Zunahme der Zahlungseinstellungen und die daraus resultierenden Konfuzie und Geschäftsaussichten bilden ein sicheres Barometer für den Stand unserer Wirtschaft. Besonders verstimmt der ausgedehnte deutsch-spanische Zollkrieg. Die Erhebung eines 80-prozentigen Zolls auf den deutschen Waren durch Spanien bedeutet den fast völligen Ausschluß der deutschen Produkte von den spanischen Märkten. Unter dem Eindruck dieser Verhältnisse folgten die günstigeren Anzeichen, wie der Abschluß eines Handelsabkommens mit Italien und mit der Schweiz trotz verschiedener Versuche an der Börse nicht zum Durchschlag. Die Unsicherheit über die politische Lage war ebenfalls ein Trübsmoment. So hielt sich die Umschlagigkeit an der Börse in engeren Rahmen. Schon das kleinste Material genügt, um die Kurse empfindlich zu beeinflussen. Man kann fast von einem Zerfall des Kassamarktes reden. Viele Aktien gelangen gar nicht mehr zur Notierung.

**Geldmarkt.** Die Geldmärkte zeigten weitere Entspannung. Die Geldläufe sind nach Ultimo wieder zurückgegangen. Tagesgeld stellt sich auf 8—10 Prozent, Monatsgeld auf 10—11 Prozent. Die Banken haben sich mit Geld reichlich versorgt, da sie auf Mitte November die ihnen von der Rentenbank gewährten Kredite in Höhe von 60 Millionen Reichsmark zurückbezahlen müssen. Dagegen wird die Landwirtschaft zur Zeit nicht in der Lage sein, ihre kurzfristig eingegangenen und jetzt fälligen Verbindlichkeiten von insgesamt etwa 500 Mill. Mark abzudecken, solange sie nicht ihre neue Ernte, von der der Großhandel ihnen nur wenig abgenommen hat, abgibt hat. Trotz des günstigeren Vorzeigendarmtes ist die allgemeine Geldmarktfrage bei der für das Gros der Wirtschaft weiterbestehenden Geld- und Kreditnot unterdrückend. Die Kapitalbildung im Inland läßt noch sehr zu wünschen übrig.

**Produktenmarkt.** Die Produzentenmärkte waren ziemlich geschäftlos. Die Preissteigerungen an den Weltgetreidemärkten blieben auch in dieser Woche an. An der Stuttgarter Landesproduktendörrie hiesigen Getreide und Stroh mit 7½ bzw. 5¼ Mark pro Doppelmetter unverändert. An der Berliner Produktendörrie notierten Weizen 24 (+1), Roggen 138 (-4), Winter- und Futtergerste 160 (-1), Sommergerste 208 (-2), Hafer 169 (-2) Mark je pro Tonne und Mehl 3¼ (unv.) Mark. **Warenmarkt.** Die Warenmärkte leiden beträchtlich unter den Folgen der Kapitalnot, die immer neue Zweige erschaffen. Namentlich in der Textilwirtschaft ist die Lage bedrohlich geworden; die Zahlungseinstellungen haben sich erschreckend vermehrt. Kleineren Geschäften und Betrieben ist es so gut wie unmöglich, Kredite zu bekommen, während größere Betriebe sich, wenn auch mit Mühen gegen mehrfache Sicherheiten Geld verschaffen können. Die Großhandelsänderer der letzten Woche ist um 1,5 Prozent auf 120,7 zurückgegangen. Entsprechend dem Rückgang der Marktpreise haben auch die Käufer sich entschließen müssen, die Brotpreise zu erniedrigen.

**Siehmärkte.** An den Siehmärkten ist die Lage von Markt zu Markt schwächer. An den letzten Schlachtsiehmärkten war der Zutrieb etwas härter geworden und die Preise haben etwas nachgegeben.

**Holzmarkt.** Bei dem schlechten Stand der Schmittwarenpreise halten sich die Sägewerksbesitzer als Käufer auf den Rundholzmärkten sehr zurück. Die letzten Rundholzverkäufe ergaben in Württemberg durchschnittlich etwas über 130 Prozent der Landesgrundpreise, doch blieb der Umsatz sehr klein.

In dem **General-Theater Vorzheim, Leopoldstraße**, gelangt auf vielseitigen Wunsch nochmals das große deutsche Märchen „Fredericus Rex“, ein Königsspiel, zur Aufführung. Der 1. und 2. Teil gelangt ab heute Samstag, den 14. ds., zur Aufführung, der 3. und 4. Teil ab Samstag, den 21. ds. Jugendliche haben zu halben Kassapreisen in der ersten Nachmittagsvorstellung Zutritt.

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Warum drängen Sie so, gnädiges Fräulein?“ fragte Doktor Joers, „ich bin untröstlich, daß ich den Damen mit nichts dienen kann! Mein Wettermantel hängt daheim in guter Hut!“

„Bitte, lassen Sie uns dennoch den Versuch machen zu geben, Herr Doktor, ich bin so voller Unruhe — ich habe Wünsche zu erfüllen!“

„Als Arzt kann ich es eigentlich nicht verantworten, Ihre Wege, gnädiges Fräulein!“

„Ich bin abgehärtet, und sollte ich dennoch krank werden, werde ich Sie konsultieren, Herr Doktor,“ sie zwang sich zu einem Lächeln. „Komm, Christa, — ich bitte dich!“

Sie hüllte die Prinzessin in den langen Regenbogen, legte ihr ein Taschentuch um den Hals und die Kapuze über den Kopf — so war Christa wenigstens vor der Kälte geschützt.

Mit kaum vermindertem Gewalt strömte der Regen herüber, wenn auch das Schwitter sich verzogen hatte. Die Räume gewöhnten kaum Schuß. Gwendoline triefte vor Kälte, die dünne, weiße Bluse klebte förmlich an ihrem Körper, kräftigen Oberkörper. Doch sie achtete nicht auf sich — ihre ganze Sorge galt der Prinzessin, diesem zarten, verwöhnten Weibchen, das merkwürdigerweise dieses Regenwetter mit strahlender Laune aufnahm.

„Herr Doktor, wir sind jetzt halb am Ziele! Bitte, lassen Sie uns allein weitergehen!“ sagte Gwendoline, unter einem dreistöckigen Baum stehen bleibend, indem sie ihm verabschiedend die Hand reichte.

Er bat um ein Wiedersehen. Nehend sah Christa auf die Freundin: „Bestimme du!“

„Ich weiß doch nicht, Christa, wie morgen das Wetter ist und ob wir wieder Erlaubnis bekommen,“ verlegte sie Jägerin. „Es ging doch nicht, was Christa sich da in ihrem romantischen Sinn ausmalte. Was sollte denn werden, wenn die Prinzessin-Mutter zurückkam?“

„Wir werden Ihnen schreiben, Herr Doktor. Meine Adresse ist Gwendoline Reinhardt. Sollten Sie uns etwas mitzuteilen haben, schreiben Sie mir, bitte, postlagernd. Es sind da so verschiedene Mütter und Tanten — Sie verstehen!“

Gwendoline ging schon wieder weiter, von ihrer Unruhe getrieben. Verstoßen küßte Dr. Joers Maria Christas Hand zum Abschied.

Die Prinzessin gab es auf seinen Fall zu, daß Gwendoline sich vor Villa „Waldfahrt“ verabschiedete. Sie mußte mit ihr, durchschnüß wie sie war.

Länderingend empfing Gräfin Limbach die jungen Mädchen.

„Hohel, ich bin beinahe gestorben vor Angst! Mein Gott, mein Gott,“ jammerte sie, „und wenn Hohel zurückkommen — wie soll ich vor Hohel bestehen!“

„Mama kommt aber doch noch nicht!“ Maria Christina wurde ein wenig ungeduldig; diese ewigen Lamentationen langweilten sie allmählich.

„Verzeihung, Hohel, daß ich widersprechen muß! Doch ein Telegramm meldet Hohels Ankunft für heute abend!“

Da erkoh sich aller Glanz in Maria Christinas Gesicht. „Heute abend!“ murmelte sie und dachte, morgen würde sie ihn nicht sehen können! Ihre blassen Lippen lächelten müde.

„Meine gute Gräfin, wir werden eben Mama nichts von dieser Eskapade sagen, die mir — ich darf wohl behaupten — sehr gut bekommen ist. Besser als meiner lieben Baroness! Sie haben gar keine Ahnung von dem erhabenen Schauspiel der entsetzlichen Naturgewalten hier von Ihrem „höheren Hofen“ an!“ Eine kühle, etwas höhnische Abwehr klang aus ihrer Stimme. Dann sagte sie Gwendoline unter dem Arm.

„Kommen Sie, meine Liebe, damit Sie endlich trockene Kleidung auf den Körper bekommen. Ich lege mich inzwischen auf ein halbes Stündchen, damit ich frisch bei Mamas Ankunft bin.“

Mit Hilfe Maria Christinas Jungfer, die sie trocken rief, zog sich Gwendoline vollständig um. Feinste Battif-

wäsche und ein zartgrünes Colliennekleid lagen für sie bereit.

„Ich hab's nur einmal getragen, Liebste, mach's mit der Freude und trage es zum Andenken an heute!“ Maria Christina ließ Gwendolines Einspruch nicht gelten. Sie ruhete in ein bequemes selbendes Hausgemach gehüllt, auf dem Divan und ließ sich von der Freundin Tee reichen.

„Die gute Limbach geht mir manchmal auf die Nerven. Könnstest du immer um mich sein!“

Christas Gedanken arbeiteten unablässig. In nervösem Spiel bewegte sie die Ringe an ihren Fingern, schob sie auf und ab, lächelte vor sich hin und zog dann wieder die Stirne kraus.

„Gwendoline, wenn er nun morgen wieder da ist und wartet,“ sagte sie plötzlich, „und er wird warten, ich weiß es genau, weil er denkt, ich komme doch — und ich kann nicht zu ihm!“ In leihem Klagen lang ihre Stimme, und erwartungsvoll fragend, bittend, sah sie die Freundin an.

„Ich werde gehen, damit er nicht wartet!“

Lebhaft nahm die Prinzessin Gwendolines Hände. „Ja, geh! Auf jeden Fall geht du morgen nach Tisch wieder nach der Wiese, und sage ihm, daß — nein, nichts! Und auch nicht, wer ich bin! Gib mir dein Wort! Ich selbst will es ihm sagen, du nicht — verpflücht mir!“ Gwendoline kniete vor ihr; sie legte ihre Lippen auf Maria Christinas Hand.

„Alles will ich für dich tun, Christa, alles! Aber mit ist so bang um dich — was soll werden?“

Mit einer heftigen Bewegung richtete sich die Prinzessin auf. „Warum fragst du mich und willst mich in meinem schönen Traum kören? Nähre dich nicht daran! Wie seid ihr Menschen so grausam! Keiner versteht mich! Weißt du denn, Gwendoline, was Liebe ist?“

„Das Höchste und Heiligste im Leben, das Begehrteste und Schmerzvollste, ich weiß es wohl, Christa! Aber du?“

„Ah, laß mich! Das Begehrteste und das Schmerzvollste — ja, du hast recht!“

Gräfin Limbach kam herein, um Gwendoline an das Fortgehen zu mahnen.

(Fortsetzung folgt.)

Winnen, 33 Kinder. Er-  
 ziere 1000-1200, Höhe  
 20-280 Mark. Jutrieb  
 300 Milchschweine. Er-  
 ziere 10-15-88 Mark je  
 auf, und Klauenende in  
 für alle sonstigen So-  
 waren nicht zugeführt.  
 (Zufuhr: 12 Käufer,  
 das Paar Käufer zu  
 zu 50-55 Mark. Der  
 Markt findet wieder regel-  
 mäßig statt.

undigen.  
 en auch in dieser Woche  
 urteilung unserer Wirt-  
 schaften. Die Zunahme der  
 resultierenden Konfise-  
 res Barometer für den  
 veränderte der ausge-  
 Erhebung eines 40pro-  
 durch Spanien bedeutet  
 schen Produkte von den  
 und dieser Baissmomente  
 der Rückgang eines Dan-  
 Schweiz trotz verführ-  
 Durchschlag. Die Um-  
 ar ebenfalls ein Druck  
 igität an der Börse in  
 Material gestiegen, um die  
 an kann fast von einem  
 die Aktien gelangen gar

reichten weitere Entban-  
 wieder zurückgegangen.  
 Monatsgeld auf 10-11  
 Geld reichlich verfort,  
 von der Rentenbank ge-  
 neuen Reichsmark zurück-  
 Landwirtschaft zur Zeit  
 eingegangenen und jetzt  
 et etwa 500 Mill. Mark  
 rünte, von der der Groß-  
 en hat, abgelehnt hat.  
 ist die allgemeine Geld-  
 Wirtschaft weiterzuleben.  
 Die Kapitalbildung  
 brin.

Stammwärfte waren ziem-  
 an den Weltgetreide-  
 n. An der Stuttgarter  
 Stroh mit 7 1/2 bezw.  
 det. An der Berliner  
 1), Roggen 138 (-4),  
 Sommergerste 208 (-2),  
 Weizen 315 (unv.) W.  
 die leiden beträchtlich  
 immer neue Bezüge er-  
 ist die Lage bedroh-  
 haben sich erschreckend  
 Betrieben ist es so gut  
 während mittlere und  
 Rüben gegen mehrfache  
 Die Großhandelsindep-  
 osent auf 120,7 zwin-  
 der Weizenpreise haben  
 die Brotpreise zu er-

en ist die Lage von  
 hsten Schlachtwiehmär-  
 rorden und die Preise  
 Stand der Schnitt-  
 scher als Käufer auf  
 letzten Hundstov-  
 mittlich etwas über 100  
 blieb der Umsatz sehr

Veitoldstraße, gelangt  
 rohe deutsche Füllwert  
 r Ausführung. Der 1.  
 den 14. ds. zur Auf-  
 den 21. ds. Zünd-  
 er ersten Nachmittags-

leid lagen für Sie  
 ebste, mache mir die  
 an heute! Maria  
 nicht gelten. Sie  
 gewand geküßt, auf  
 ndin Tee reichen.  
 mal auf die Kerven.

lässig. In nervösem  
 n Fingern, schob sie  
 og dann wieder die  
 wieder da ist und  
 rd warten, ich weiß  
 och — und ich kann  
 g ihre Stimme, und  
 ie die Freundin an.  
 wartet!"

delines Hände. „Ja,  
 n nach Tisch wieder  
 nein, nichts! Und  
 n Wort! Ich selbst  
 ch mir!"

te ihre Lippen auf  
 a, alles! Aber mir  
 n?"  
 hte sich die Prin-  
 und willst mich in  
 te doch nicht daran!  
 kleiner verzieht mich  
 e R?"  
 s, das Begehrigendste  
 chris! Aber du?"  
 e und das Schmeiz-  
 Swendoline an das  
 Fortsetzung folgt.)



# Unsere besten Glückwünsche

den frohen Findern! Herzlichen Dank für die zahllosen Zuschriften aus allen Abnehmerkreisen über die erstklassige Qualität unserer „Welt“-Hölzer.  
 Verlangen Sie stets in Ihrem Interesse nicht einfach Zündhölzer, sondern die guten „Welt“-Hölzer. Die Imprägnierung verhindert das Nachglühen und das Verlieren glühender Köpfe nach dem Abbrennen! Denken Sie an den Vorteil für Ihre Kleider und Decken sowie beim Besuch von Keller und Boden!  
 „Welt“-Hölzer sind dieselbe Qualitätsmarke wie die Ihnen bekannten und beliebten „Pferd“-Hölzer (springendes Pferdchen in rotem Feld). Sie kaufen also, wenn Sie „Welt“-Hölzer verlangen, die alte, eingeführte Marke.  
 Von Ende Oktober bis Ende Dezember dieses Jahres sind die 3000 „Welt“-Holzschachteln mit den 10 oder 5 Reichsmark (Goldmark) im Konsum. Vergessen Sie das nicht, denn wir haben außer den Geldscheinen den Schachteln

eine weitere freudige Überraschung beigelegt.  
 Wie beliebt unsere Marke ist, beweist, daß die in einem Jahr hergestellten guten „Welt“-Hölzer als Band, eins dicht an das andere gereiht,

**50 mal rund um die Erde**

an ihrer breitesten Stelle gehen würden, oder 2000 mal von Hamburg nach Basel, 800 000 Ztr. Holz werden hierfür verarbeitet!

## AUFLÖSUNG UNSERES 1. WELTHOLZ-RÄTSELS

(Wie kann man aus 2 „Welt“-Hölzern, die weder geteilt noch übereinander gelegt werden dürfen, ein Kreuz machen?): Man läßt die beiden „Welt“-Hölzer zum Teil abbrennen, stößt den fest sitzenden Kopf ab und zeichnet dann ein Kreuz auf Papier.

## 2. „Welt“-Holz-Rätsel.

Von nebenstehender Figur nehme man 3 Hölzer weg und lege nur 2 hinzu, es muß aber wieder dieselbe Figur entstehen. (Auflösung in der nächsten Anzeige.)



Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.

### Bekanntmachung.

Kostenlos teile ich jedem, der an **Rheumatismus, Ischias, Gicht, Hexenschuß oder Reiben** leidet, mit, wie ich von diesem Uebel innerhalb kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.  
 Ich versende nichts, sondern gebe nur Auskunft in der Absicht, meinen Mitmenschen zu helfen.  
 Bitte Freikouvert befügen.  
 Robert Liebetrau, Polizei-Sekretär, Eberswalde i. M., Eisenbahnstr. 55.

### Höfen a. Erz.

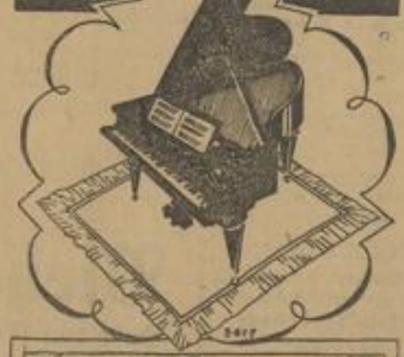
Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Klappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen.

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

### Wer in einer Dienst-Wohnung

wohnt, sorgt für die Zeit des Ruhestandes frühzeitig für ein Eigenheim durch kleine monatliche Ratenzahlungen an die Treuhänder-Vauparkasse der **Gemeinschaft der Freunde e. B.** Größte Sicherheit, beste Referenzen. Man verlange Auskunft, Unterlagen und Berechnungen von der Gemeinschaft der Freunde, Lustkarol Wänter bei Heilbronn.

### FLÜGEL \* PIANOS SPRECHAPPARATE



Schmid & Buchwaldt  
 Pforzheim-Westliche 25-1 Treppe  
 gegenüber d. Viktoria-Theater

### M. Zutavern & B. Heintzmann

Schulplatz Pforzheim Rosenstr. 3  
 Reiche Auswahl in: Spitzen für Kleider u. Wäsche, Knöpfen, Besätzen in Perl und gestickt, Handschuhe, Strümpfe, Reformbekleider, Taschentücher u. alle Kurzwaren.

### Geschmackvolle, preiswerte Damen-Hüte

in grosser Auswahl.  
 Umarbeiten älterer Hüte rasch u. billig.  
 Reelle persönliche Bedienung.

### Geiger & Graf, Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 66 II,  
 Kein Laden gegenüber Hotel Post. Kein Laden  
 Jede Käuferin, welche sich auf dieses Inserat bezieht, erhält 15 Prozent Rabatt.

### Höfen a. E.

Morgen Sonntag findet im Gasthaus zur „Sonne“

## Streichmusik

statt, wozu höflichst einladet  
 Der Besitzer: Schwanderer.

### Neuenbürg.

Zu verkaufen einen schönen

## Ueberzieher

für größere Person, sowie einen gut erhaltenen

## Divan.

Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Grammophon  
  
 Schallplatten  
 alle führenden Marken  
 Vorführung bereitwillig  
 Piano-Hans SCHEID  
 Fernsprecher 1527  
 Pforzheim, Lerrenauerstr. 7.

## Sprengstoff, Sprengkapseln, Zündschnur

Stochholzsprengen empfehlen  
 Rettig & Köhler,  
 Eisenhandlung, Ettlingen.

### Grundbach.

## Einem neuen Rübensneider

## und eine neue Rübenmühle

hat zu verkaufen  
 Schmiedemeister Meile.

### Rotenbach.

## Wegen Wegzug verkaufe ich eine gute Ziege

mit zwei schönen Jungen, sowie einen noch gut erhaltenen Kinderwagen  
 billig.  
 Bernhard Erid,  
 Bahnhof.

## Gallenstein-Leidende

erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekt. O. Mäler, Pforzheim, Rennfeldstraße 21. — Dankchrift: Hatte sehr guten Erfolg, in vier Stunden kamen schon circa 50 Gallensteine, etwa haufnußgroß. Nachdem zeigten sich noch Hunderte von diesen, groß u. klein, aber auch ohne Schmerzen.



Obernhäusen. Gasthaus zur „Sonne“.  
Anlässlich der Kirchweih findet am  
kommenden Sonntag  
**große**



**Tanz-  
Unterhaltung**

(ausgef. d. d. ehem. Mänonemusik Ludwigsburg)  
statt. Es ladet hierzu höfl. ein  
**Wilh. Dittus.**

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens geforgt.  
**Obernhäusen.**

Am Kirchweihfest findet bei Unterzeichnetem

**Tanz=Musik**

statt, ausgeführt vom Jazzquartett „Fidelia“  
Pforzheim, wozu höflichst einladet  
**Kathfelder zur „Traube“.**

**Obernhäusen.**

Anlässlich der Kirchweih findet im Gast-  
haus zur „Linde“

**Tanz=Unterhaltung**

statt, wozu jedermann höfl. eingeladen ist.  
**Adolf Schöttle.**

**Gräfenhausen.**

Am Kirchweih-Sonntag findet bei Un-  
terzeichneten

**Tanz=Unterhaltung**

statt, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle  
Neuenbürg.

**Schumacher z. „Röhle“.**  
**Krämer z. „Waldhorn“.**

**Ottenhausen.**

Am Kirchweihsonntag findet im Gast-  
haus zum „Bären“

**Tanz-Unterhaltung**

statt, wozu höflichst einladet  
**Karl Schönthaler.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.  
**Ottenhausen.**

Am Kirchweih-Sonntag und -Montag  
findet im

Gasthaus zum „Röhle“

**Tanz=Unterhaltung**

(alte Militär-Musik)  
statt, wozu freundlichst einladet  
**Friedrich Roth.**

Ottenhausen. — Gasthaus z. „Abler“.

Am kommenden Sonntag, den 15. ds. Mts.  
und Montag, den 16. ds. Mts.  
findet bei mir anlässlich der Kirchweih

**Tanz=Belustigung**

statt, wozu freundlichst einladet  
**Gottl. Bürkle.**

**Bergschmiede-Holzachtal.**

Am Kirchweih-Sonntag, 15. Nov. findet

**Tanz=Musik**

statt, wozu höflichst einladet  
**Christian Duf.**

# Baubund-Möbel-Verkauf

wegen Räumung zu herabgesetzten Preisen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. — Erstklassige Qualität. — Weitgehendste Garantie.

Möbelhaus Central, Pforzheim, Dillsteiner Straße 3a.

**Persil**

in jedem  
**Erdteil**

Das ist doch wirklich ein überwältigender Beweis seiner Güte. In der Tat, jede Hausfrau, die es einmal versucht hat, ist voll des Lobes und wünscht nichts anderes mehr! Zögern Sie nicht, einen Versuch zu machen. Sie werden es erfahren!

Mit Persil — tolle Arbeit, billiges Waschen und eine unvergleichlich schöne Wäsche!

Herbe, Herbe's Wasch- u. Bleichmittel, 4 u. 8 Pfund. Unverwundbar für Wäsche und Handarbeit!

## Dezimalwagen,

150—400 Kg. Tragkraft, mit Schiebegericht und Feststellvorrichtung liefern preiswert ab Lager

**Rettig & Köhler,**  
Eisenhandlung, Eßlingen.

## Husten Sie?



so versüßten Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen täglich gebrauchten  
**Kaisers Brust-Caramellen!**  
Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaisers-Caramelle im Munde haben.  
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf. — Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.  
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.



## Bett-Vorlagen

eine Fülle schöner, neuer Muster in allen Preislagen

**Karl Schönges, Tapetenhaus**

Neuschulpl. 9. Pforzheim. Fernruf Nr. 3409.



## 4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.

Zur Herstellung empfehle ich  
Raf's Heidelbeeren m. Zusatz 100 Ltr. Mk. 6.50  
Raf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50  
Raf's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 6.50  
Raf's Apfel 100 Ltr. Mk. 5.50  
Apfelsaft Raf's Mostansatz m. Apfel 100 Ltr. Mk. 4.50  
in Portionen zu 50 u. 100 Ltr.

**ROBERT RUF**  
Heidelbeer-Versand  
Eßlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blach, Feldrennweg; H. Kappeler, Conweiler; Sig. Merklein, Pforzheim; A. Stöhr, Pforzheim; Am; Th. Golges, Emsberg; Fr. Gans, Emsthal; G. Huber, Emsberg; Karl Bachteler, Backerei, Pflanzweiler.

Empfehle zu billigsten Preisen:

**Motorräder,**  
Marke „Wello“, 4 PS, 4 Takt, sowie die weltbekanntesten Marken-Fahrräder „Bresto“

(zuletzt Meisterschaft im Engtalgau, welche durch einen einarmigen Invaliden errungen wurde) und  
**Rähmaschinen „Pöhrer“.**

**Wilh. Mettler,**  
Fahrradhandlung, Eßlingen a. G., Telefon Nr. 11.

Dieselbst eigene Emailier-, Vernicklungs- und gut eingerichtete Reparatur-Werkstätte mit Schweiß- u. Lötl-Anlagen. Für Rähmaschinen-Reparaturen komme ich auf Wunsch ins Haus.

## Arnbach.

Am Sonntag den 15. Oktober (Kirchweih) findet im Gasthaus zum „Dahjen“

**Tanz=Unterhaltung**

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.  
**Ernst Vertsch z. „Dahjen“.**

Für reelle Weine und gute Speisen ist bestens geforgt.

## Bieh=Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht im  
Gasthof zum „Dahjen“ in Höfen

ein großer, frischer Transport

erstklassiger, gutgew. junger  
Milkkuhe, trächtiger Kühe,  
schwerer, hochtrachtiger Kal-  
binnen, schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

**Rudolf und Berthold Löwengardt,**  
Nexingen.

## Bieh=Verkauf.

Habe von Sonntag den 15. November ab in meinem Stall in Ispringen, Gasthaus zum „Bahnhof“ wieder

schöne, junge, hochtrachtige,  
gut gewöhnte Kühe, sowie  
schöne Kalbinnen u. junge

Milkkuhe stehen und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein.

**Kentlinger aus Königsbach,**  
z. Zt. im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Ispringen,  
Telefon Pforzheim Nr. 714.

## Öfen a. G.

**Barfett-Böden**

jeder Art werden geliefert in Asphalt oder auf Blendsanden verlegt, auch werden alte Böden ausgebessert und abgezogen. Pünktliche und maßvolle Arbeit wird zugesichert durch

**Gg. Rohrer, Schreiner**  
Telefon 30. Spezialgeschäft für Barfettböden.

Asphalt, Kessel mit Zubehör am Lager.

## Großer Herd

(für Gasthäuser od. Pensionen wegen Platzmangel billig zu verkaufen)

**Cafe Profins, Herrenald.**

## Sparen!

Das Beste ab Fabrik  
9 Pfd. geräucherter Schwinskopf m. Fettsäcke M. 4.95  
9 Pfd. ges. Schweinekleinfleisch beste Würstung, für jede Maßzeit M. 4.50  
9 Pfd. Land-Rot- oder Leberwurst M. 8.75  
9 Pfund schneeweißes Florenschmalz M. 10.80  
9 Pfd. Holst. Kugelhäse, Edamer Art M. 4.95  
9 Pfd. Dan. Edamer-Fettsäcke M. 9.40  
5 Pfd. Tafelhäse und 4 Pfd. Lammwurst M. 11.80  
frei ab Fabrik. Nachnahme Holst. Nahrungsmittelhaus Carl Gerndt, Nortorf 19 (Holt)

## Musik-Instrumente

**Violinen,**  
kompl., saubere Arbeit, 20-25.—, 30.— Mk. für Schall

**Konzert-Geigen,**  
In Arbeit, großer Ton, eigener Werkstatt, und

**alte Instrumente**  
in allen Preislagen.

Reparaturen- und Instrumentenbau-Werkstatt  
**Musik-Haus**

**Karl Fr. Staib**  
Brötzingen, Weßl. 24  
Salzstelle — Kirche.

